

Südafrikanische Arten der Gattung *Asobara* FOERSTER (Hymenoptera, Braconidae, Alysiniinae)

Maximilian FISCHER

Abstract

The following species are described as new: *Asobara apicalis* sp.n., *A. epiclypealis* sp.n., *A. glabrisulcata* sp.n., *A. nigerrima* sp.n. Morphological details are figured. The new species are summarized together with others in a key. A key for identification of exotic *Asobara*-species redescribed by FISCHER 1988, is proposed in an appendix.

Keywords: Genus *Asobara* FOERSTER, new South African species, identification keys.

Zusammenfassung

Folgende Arten werden neu beschrieben: *Asobara apicalis* sp.n., *A. epiclypealis* sp.n., *A. glabrisulcata* sp.n., *A. nigerrima* sp.n. Morphologische Einzelheiten werden abgebildet. Die neuen Arten werden mit anderen in einem Bestimmungsschlüssel zusammengefaßt. Im Anhang wird ein Bestimmungsschlüssel für einige exotische Arten vorgeschlagen, die der Autor 1988 redeskribieren konnte.

In einem Material aus Südafrika, das ich von der Zoologischen Staatssammlung München erhielt, fanden sich einige *Asobara*-Arten, die als neu angesehen werden müssen. Auch R.A. Wharton hat vor vielen Jahren schon einige Exemplare als neuen Arten zugehörig erkannt. Die Beschreibungen werden in ähnlicher Weise abgefaßt wie in meinen früheren Publikationen, und auch die gleichen Abkürzungen verwendet (z. B. FISCHER 2002).

Danksagung

Ich danke Herrn Erich Diller, Zoologische Staatssammlung München, bestens für das Überlassen des Materials.

Genus *Asobara* FOERSTER

Asobara FOERSTER, 1862, Verh. Naturh. Ver. Preuß. Rheinlande, 19: 267.

Spanista FOERSTER, 1862, ebenda : 267.

? *Sathra* FOERSTER, 1862, ebenda : 267.

Das Genus wurde auch wiederholt als Subgenus von *Phaenocarpa* FOERSTER behandelt (z.B. *Phaenocarpa (Asobara) persimilis*) PAPP, 1977).

Vorschläge für eine Einordnung der Gattung in ein diagnostisches System finden sich bei FISCHER 1971, 1975, 1993. WHARTON, MARSH UND SHARKEY, 1977 ordnen *Asobara* in

einen Schlüssel für die amerikanische Fauna ein. TOBIAS, 1986 ordnet *Asobara* in einen Schlüssel für die paläarktischen Gattungen ein und präsentiert außerdem eine Übersicht über 3 Arten. Bei BELOKOBYLSKIJ und TOBIAS, 1998, scheint die Gattung im Schlüssel auf und außerdem wird ein Schlüssel für die Arten vorgelegt, der auch Arten aus Asien (China, Japan, den Philippinen und dem Fernen Osten Russlands) einschließt.

***Asobara apicalis* sp. n. (Abb. 1-7)**

Untersuchtes Material: Südafrika: Mariepskop, Pilgrim's Rest dist. Tvl. 10.IV.1964, E. Haeselbarth, Montane Forest 5000', at light, 1 ♀ 1 ♂. – ds., 8.IV.1964, 1 ♀ 12 ♂. – ds., 12.IV.1964, 1 ♀.

Holotype: Das ♀ vom 10.IV.1964 in der Zoologischen Staatssammlung München. Das Material wurde dem Naturhistorischen Museum Wien als Dauerleihgabe bis auf Widerruf überlassen.

♀. Körperlänge: 1,5 mm.

Kopf: 2-mal so breit wie lang, 1,66-mal so breit wie das Gesicht, 1,6-mal so breit wie das Mesoscutum, 3-mal so breit wie das T1; Augen vorstehend, 2,5-mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen gerundet verjüngt, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt schwach gebuchtet; Oberseite glatt, Haare kaum vorhanden; der Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus von einem Auge so groß wie das Ocellarfeld breit, je ein bohnenförmiger Eindruck an den hinteren Ocellen; keine Epicranialnaht erkennbar. Augen groß, mit wenigen Haaren, in Seitenansicht 3-mal so lang wie die Schläfen breit. Gesicht (ohne Clypeus) 1,5-mal so breit wie hoch, gleichmäßig gewölbt, Mittelkiel kaum erkennbar, eine kurze, gekerbte Furche jederseits zwischen Toruli und Augen; sehr schütter mit abstehenden Haaren bestanden, die Haare nächst den Augen länger, Haarpunkte schwach erkennbar, Augenträger fast parallel. Clypeus 3-mal so breit wie hoch, unten gerade abgestutzt, schräg abstehend, mit wenigen langen Haaren. Tentorialgruben klein, voneinander 3-mal so weit entfernt wie von den Augen. Mandibel 2-mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer Rand leicht nach innen gebogen, Z1 bildet einen rechten Winkel mit stumpfer Spitze, Z2 spitz und vorstehend, Z3 rechtwinkelig, Außenkante gebogen, ein rechter Winkel zwischen Z1 und Z2, ein Einschnitt zwischen Z2 und Z3, aus Z3 entspringt ein zur Basis ziehender Kiel, Außenfläche uneben, der untere Raum und das Spitzenfeld glatt, die Z auswärts gebogen; Maxillartaster länger als der Kopf hoch. Fühler fast 2-mal so lang wie der Körper, 23-gliedrig; G2 länger als G1; G1 4,5-mal, G2 6-mal, G3 6-mal, Gm 5-mal, Gv 3-mal so lang wie breit, G1-G5 = 10, 14, 12, 10, 10; die Haare borstenähnlich, so lang wie die G breit oder länger, in Seitenansicht 2 Sensillen erkennbar.

Mesosoma: 1,33-mal so lang wie hoch, Oberseite schwach gewölbt. Mesoscutum 1,25-mal so breit wie lang, vorn ziemlich gleichmäßig gerundet, Notauli nur am Absturz vorhanden, treffen fast senkrecht auf die Seitenränder, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube tropfenförmig, fast ganz kahl. Praescutellarfurche geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit, seitlich und hinten abgerundet, glatt. Postaxillae hinten gekerbt. Metanotum in der Mitte mit unscheinbarem Zahn, die Seitenfelder hinten gekerbt. Propodeum mit Basalkiel und sehr schmaler 4-seitiger Areola, ein Querkiel nur in der Mitte entwickelt und hier lamellenartig vortretend, seitlich des Basalkieles mit einigen Falten, einige längere Falten seitlich in den hinteren Feldern. Vordere Furche der Seite des Pronotums und hintere Furche unten gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhälfte, Praecoxalfurche und Epicnemialfurche gekerbt, hintere Randfurche gekerbt. Mesopleurum glatt, ein tiefer, querer Eindruck vor der Mitte. Hinterschenkel 5,5-mal so lang wie breit.

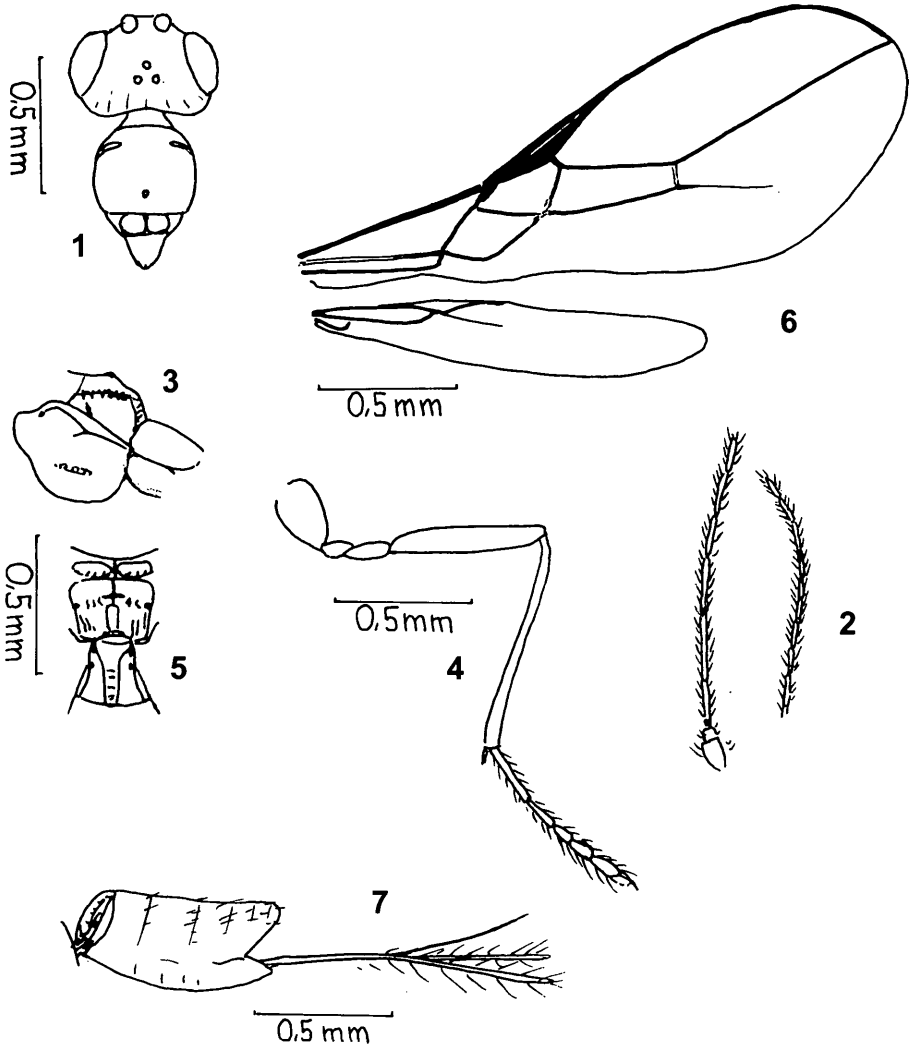


Abb. 1-7. *Asobara apicalis* sp. n. – 1. Kopf, Mesoscutum bis Scutellum dorsal. 2. Basis und Spitze eines Fühlers. 3. Mesopleurum, Metapleurum und Propodeum lateral. 4. Hinterbein. 5. Metanotum, Propodeum und T1 dorsal. 6. Vorder- und Hinterflügel. 7. Metasoma lateral.

Flügel: st recht schmal, geht distal allmählich in den Metakarp über, r entspringt vor der Mitte, r1 länger als st breit, ein stumpfer Winkel zwischen r1 und r2, r2 2,5-mal so lang wie cq1, r3 gerade, 2,2-mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr antefurkal, Cu2 distad nur eine Spur verjüngt, d so lang wie nr, SM schmal, nv um die eigene Breite postfurkal, B fehlt, np nur als Falte angedeutet und interstitial; r' als Falte angedeutet, cu2' und nr' fehlen.

Metasoma: T1 1,15-mal so lang wie breit, hinten 2-mal so breit wie vorn, nach vorn deutlich verjüngt, Spirakel sitzen auf deutlichen Höckern, die Seitenkanten bis zu den

Spirakeln geschwungen, Dorsalkiele deutlich vortretend, konvergieren nach hinten zur Mitte, verlaufen dann parallel bis zum Hinterrand und begrenzen ein deutlich erhabenes Feld, dieses mit einigen queren Runzeln, Seitenfelder glatt; die von oben sichtbaren Laterotergite schmal. Bohrerklappen so lang wie Metasoma und Propodeum zusammen und mit langen Borsten, am Ende spitz, Spitze der Terebra gleichmäßig verjüngt.

Färbung: Überwiegend schwarz, stellenweise eher braun; Kopf ganz schwarz. Gelb: Fühlerbasis bis G4, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelneratur und das T1. Elfenbeinweiß: etwa die apikalen 6 G, alle Hüften und Trochanteren. Flügelmembran hyalin.

Variabilität: Mandibeln mitunter distal etwas breiter.

♂. – Stimmt mit dem ♀ weitgehend überein. Fühler etwas länger, 25-gliedrig. Mandibeln fast parallelseitig, der obere Raum der Außenseite quer gestreift.

Variabilität: Der obere Raum der Mandibel mitunter nur uneben.

Asobara epiclypealis sp. n. (Abb. 8-15)

Untersuchtes Material: Südafrika: Southbroom, Natal, 3./4./XII.1963, Haeselbarth, 1 ♀. Dieses Exemplar trägt eine weitere Etikette „*Asobara* n.sp. # det. Wharton 1964“.

Holotype: Das oben bezeichnete ♀ aus der Zoologischen Staatssammlung München, dem Naturhistorischen Museum Wien als Dauerleihgabe bis auf Widerruf zur Verfügung gestellt.

Verbreitung: Südafrika.

Namenserklärung: Der Name verweist auf die gekerbte Epiclypealsutur hin.

♀. Körperlänge: 2,2 mm.

Kopf: 1,8-mal so breit wie lang, 1,85-mal so breit wie das Gesicht, 1,4-mal so breit wie das Mesoscutum; Augen 1,25-mal so lang wie die Schläfen, nicht vorstehend, an den Schläfen so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, höchstens an den Seiten unscheinbare Haare; Ocellen klein, ihr Abstand voneinander so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand von den Augen fast 2-mal so groß wie das Ocellarfeld breit, letzteres vom Hinterhaupt um die Breite des Ocellarfeldes entfernt, Epicranialfurche morphologisch kaum angedeutet. Gesicht 1,6-mal so breit wie hoch, bedeutend gewölbt, Mittelkiel nur oben schwach angedeutet, sehr schwach und sehr schütter behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, feine abstehende Haare unten nahe den Augenrändern, Augenränder gebogen, ovale Felder mit queren Falten zwischen den oberen Augenrändern und den Fühlerbasen; Augenränder gebogen. Clypeus 2-mal so breit wie hoch, gewölbt, abstehend, vorn rund, Epiclypealsutur breit und mit queren Falten, mit deutlichen Punkten und nach vorn abstehenden Haaren. Tentorialgruben quer oval, voneinander 2-mal so weit entfernt wie von den Augen, ihr Durchmesser so groß wie der Abstand von den Augen. Mandibeln 1,7-mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer nach oben gerichtet, Z1 rechteckig, apikal stumpf, so breit wie Z2, dieser spitz und vorstehend, mit Interkalarhöcker am oberen Rand, Z3 rechteckig, dessen distale Kante gebogen, spitze Einschnitte zwischen den Z, Außenfläche glatt, ein fast bis zur Basis ziehender Kiel entspringt aus Z3, die Z schwach nach außen gebogen; Maxillartaster so lang wie der Kopf hoch. Die Augen mit wenigen, nur schwach erkennbaren Haaren, in Seitenansicht 1,4-mal so hoch wie lang, Schläfen unten breit. Fühler bedeutend länger als der Körper, 25-gliedrig; G1 3-mal, G2 5-mal, G4 und G5 5-mal, Gm 3-mal, Gv 2-mal so lang wie breit; G2 1,3-mal so lang wie G1; die G mäßig deutlich

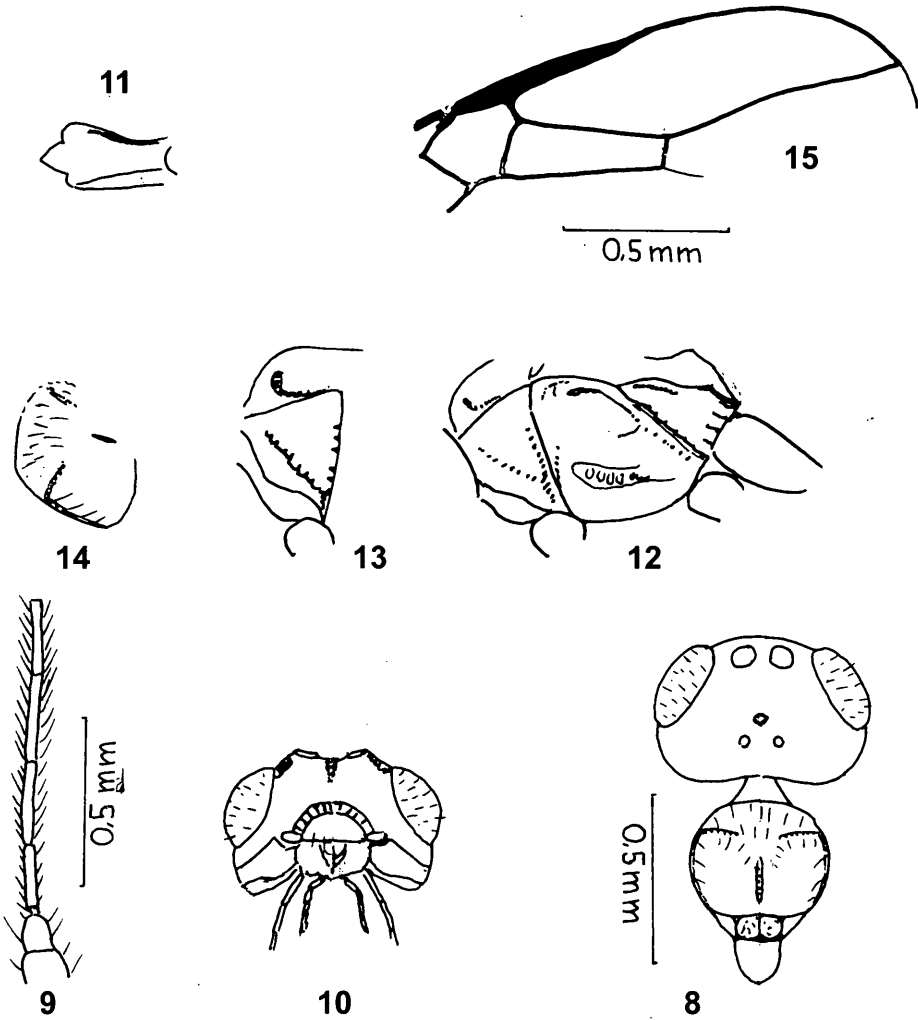


Abb. 8-15. *Asobara epiclypealis* sp. n. – 8. Kopf, Mesoscutum bis Scutellum dorsal. 9. Basis eines Fühlers. 10. Kopf ventral. 11. Mandibel. 12. Mesosoma lateral, ausgenommen der obere Teil. 13. Eine Seite des Pronotums mit vorderem Teil des Mesoscutums lateral. 14. Mesoscutum, Schrägsicht. 15. Teil des Vorderflügels

voneinander geschieden, die Haare so lang wie die G breit, Sensillen an den meisten G überhaupt nicht erkennbar, an den apikalen in Seitenansicht 2 sichtbar.

Mesosoma: 1,3-mal so lang wie hoch, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,33-mal so breit wie lang, Seitenlappen gerundet, vorn eher gerade; Notauli nur am Absturz entwickelt, treffen senkrecht auf die Seitenränder, fehlen auf der Scheibe, Seiten überall schmal gerandet und kaum gekerbt, Dorsalgrube schlitzförmig verlängert und in der Tiefe gekerbt. Praescutellarfurche geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit, runzelig bis nur uneben, seit-

lich gerandet. Axillae klein, hinten ausgeschnitten. Postaxillae glatt. Scutellum hinten nur wenig schmaler als vorn und hinten krumm abgestutzt. Seitenfelder des Metanotums glatt. Propodeum mit Mittelkiel, dieser vor der Mitte mit schwacher Spitze, hinten seitlich mit schwachen Falten. Vordere Furche der Seite des Pronotums gekerbt, hintere nur andeutungsweise gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, hintere Randfurche ganz wenig gekerbt. Mesopleurum überwiegend glatt, uneben, obere Furche hinten mit queren Falten, untere kaum gekerbt, ein querer Eindruck vor der Mitte, in diesem liegt das Spirakel. Hinterschenkel 5-mal so lang wie breit.

Flügel: st sehr schmal, mit dem Metakarp zusammen fast eine einheitliche Flügelrandader bildend, nur am Ursprung von r etwas breiter, r1 länger als das st breit, ein stumpfer Winkel zwischen r1 und r2, r2 2-mal so lang wie cq1, r3 gerade, 1,6-mal so lang wie r2, R reicht noch an die Flügelspitze, nr antefurkal, d so lang wie nr, nv postfurkal, B fehlt; r' als Falte angedeutet, cu2' und nr' fehlen.

Metasoma: T1 1,3-mal so lang wie breit, hinten 1,5-mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, dicht runzelig, Dorsalkiele im vorderen Drittel, Dorsalgruben vorhanden. Vorstehender Teil der Bohrerklappen so lang wie das Metasoma, Terebra apikal gleichmäßig verjüngt.

Färbung: Braun. Gelb: Fühlerbasen bis ungefähr G4, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Weiß: die apikalen 10 G, Taster, Hüften und Trochanteren; auch der Rest der Beine wird weißlich. Flügelmembran hyalin.

♂. – Unbekannt.

Asobara glabrisulcata sp. n. (Abb. 16-19)

Untersuchtes Material: Südafrika: Southbroom, Natal, 3./4.XII.1963, Haeselbarth, 1 ♀ (dieses trägt noch eine weitere Etikette „*Asobara* n.sp. #2 det. Wharton 1964“. – Mariepskop, Pilgrim's Rest dist., Tvl. 12.IV.1964, E. Haeselbarth, 1 ♂.

Verbreitung: Südafrika.

Namenserklärung: Der Name bezieht sich auf die glatte Epiclypealfurche.

♀. Körperlänge: 2 mm.

Kopf: 1,7-mal so breit wie lang, 1,85-mal so breit wie das Gesicht, 1,5-mal so breit wie das Mesoscutum; Augen kaum vorstehend, 1,2-mal so lang wie die Schläfen, letztere gerundet, über den Wangen so breit wie an den Augen, Augen behaart, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen ungefähr so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite fast ganz kahl; Ocellen klein, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines Ocellus vom Auge größer als ihr Durchmesser, Epicranialnaht fein ausgebildet. Gesicht 1,4-mal so breit wie hoch, ziemlich gleichmäßig gewölbt, nur nahe den Augen flacher, Mittelkiel kaum angedeutet, mit langen, aber feinsten Haaren, die Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder fast parallel; breite, gekerbte Furchen zwischen den Augen und den Toruli. Clypeus 2-mal so breit wie hoch, weniger als halb so breit wie das Gesicht, abstehend, vorn rund, Epistomalnaht breit und glatt, lange Haare am Rand. Tentorialgruben oval, voneinander 2-mal so weit entfernt wie von den Augen, ihr Durchmesser so groß wie der Abstand von den Augen. Mandibeln nur wenig länger als breit, unten gerade, oberer Rand vom basalen Viertel an nach oben gerichtet, Z1 so lang wie Z2, aber viel breiter, an der Spitze stumpf, Z2 an der Spitze nur schwach abgestumpft, Z3 so breit wie Z2, dessen Vorderkante wenig gebogen, Z1 und Z2 bilden einen

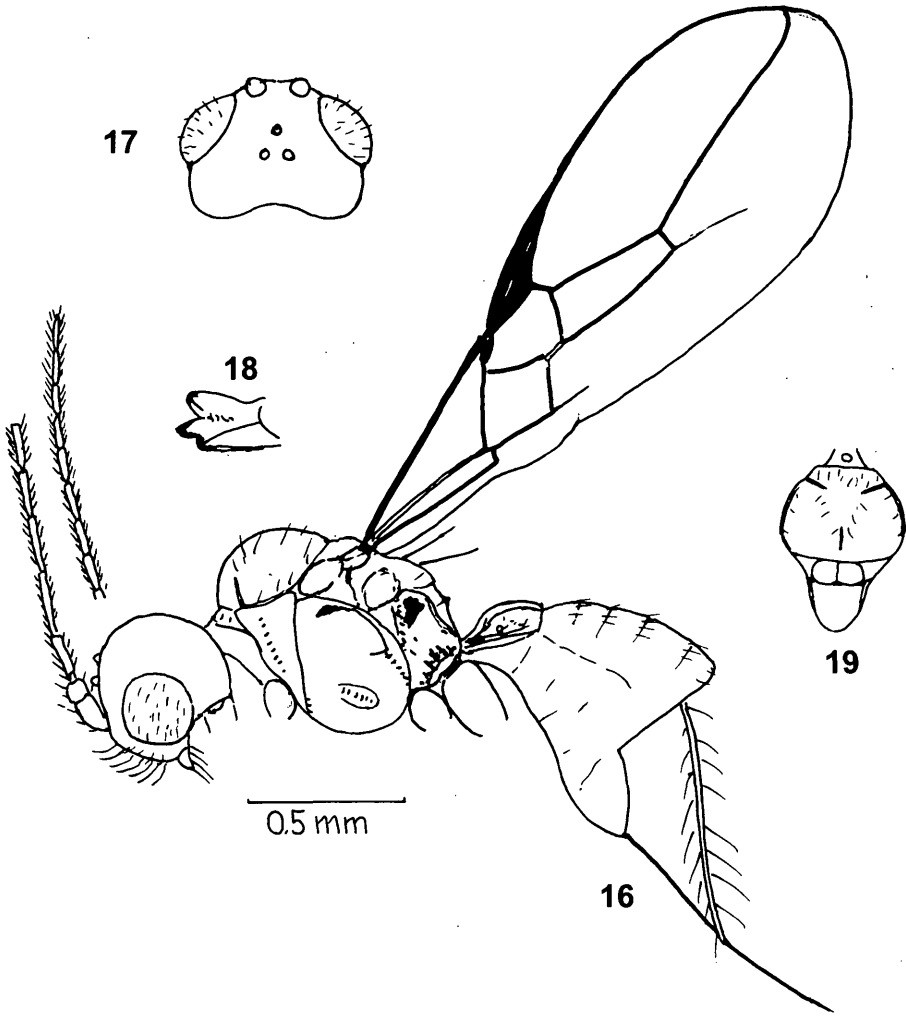


Abb. 16-19. *Asobara glabrisulcata* sp. n. – 16. Körper lateral (ausgenommen Beine). 17. Kopf dorsal. 18. Mandibel. 19. Mesoscutum bis Scutellum dorsal

spitzen Winkel, Z2 und Z3 einen rechten, zwischen Z2 und Z3 ein winziger Einschnitt, aus Z3 entspringt ein starker, zur Basis reichender und eine senkrecht gelagerte Fläche abgrenzender Kiel, aus Z1 entspringt ein schwacher Kiel, oberer Rand mit glatter Randfurche, Außenfläche teilweise quer runzelig. Maxillartaster so lang wie der Kopf hoch. Fühler 1,7-mal so lang wie der Körper, 24-gliedrig; G1 4-mal, G2 6-mal, G3 6-mal, G4 und die folgenden 5-mal, Gm und Gv ungefähr 3-mal so lang wie breit, die G schwach voneinander getrennt, die Haare so lang wie die G breit, in Seitenansicht, wenn überhaupt, 2 Sensillen erkennbar.

Mesosoma: 1,3-mal so lang wie hoch, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum vorn rund, 1,5-mal so breit wie lang, Notauli nur am Absturz entwickelt, glatt, stoßen senkrecht an den Rand, Dorsalgrube zu einem kurzen Spalt ausgezogen, Randfurchen schmal und glatt, Haare kaum erkennbar. Praescutellarfurche geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit, seitlich und hinten rund, glatt. Scutellum vorn seitlich gerandet. Postaxillae überwiegend glatt. Seitenfelder des Metanotums an dem Exemplar nicht einsehbar, vom Flügel überdeckt. Propodeum mit Mittelkiel, dieser vor der Mitte in eine unscheinbare Spitze ausgezogen, hinten in zwei parallele Kiele geteilt, ein starker Querkiel in der Mitte, an den Seiten starke Lamellen, die Felder uneben, glänzend. Vordere Furche der Seite des Pronotums schmal gekerbt. Sternaulus stark gekerbt, beiderseits verkürzt, die übrigen Furchen der Seiten des Mesosomas glatt. Mesopleurum ganz glatt, das vordere Viertel niedergedrückt, der Kragen hinten mit queren Falten. Hinterschenkel 5-mal so lang wie breit.

Flügel: st schmal, r entspringt wenig vor der Mitte, r1 kürzer als das st breit, ein stumpfer Winkel zwischen r1 und r2, r2 2,2-mal so lang wie cq1, r3 gerade, 2-mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr antefurkal, d nur wenig länger als nr, nv schwach postfurkal, B fehlt, np nur angedeutet, np interstitial.

Metasoma: T1 nur eine Spur länger als breit, hinten 1,5-mal so breit wie vorn, nach vorn geradling verjüngt, Dorsalkiele reichen an den Hinterrand, der Raum zwischen diesen erhaben und etwas gestreift, die seitlichen Felder nur uneben. Der vorstehende Teil der Bohrerklappen so lang wie das Metasoma, die Borsten sehr lang und schräg abstehend, Terebra nur hinten schwach aufwärts gekrümmt und gegen die Spitze gleichmäßig verjüngt.

Färbung: Schwarz bis braun. Gelb: Fühlerbasis ungefähr bis G7, Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur und das T1. Beine sehr hell gelb, Hüften und Trochanteren weiß, ebenso die apikalen 7 G. Flügelmembran hyalin.

♂. – Mesosoma wenig flacher. Fühler 23-gliedrig. Im übrigen mit dem ♀ weitgehend übereinstimmend.

***Asobara nigerrima* sp. n. (Abb. 20-22)**

Untersuchtes Material: Südafrika: ZA, C.P. (=Coastal Province) Umg. Stellenbosch, Schlüpf-falle, Nov. 1986, leg. Pajor, 1 ♀.

Holotype: Das bezeichnete ♀ von der Zoologischen Staatssammlung München, dem Naturhistorischen Museum Wien als Dauerleihgabe bis auf Widerruf zur Verfügung gestellt.

Verbreitung: Südafrika.

Namenserklärung: Der Name wurde nach der überwiegenden Körperfärbung gewählt.

♀. **Körperlänge:** 1,3 mm.

Kopf: 1,8-mal so breit wie lang, 1,75-mal so breit wie das Gesicht, 1,4-mal so breit wie das Mesoscutum; Augen kaum vorstehend, Augen 1,2-mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen kaum schmaler als an den Augen, Toruli voneinander wenig weiter entfernt als von den Augen, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet, Oberseite fast ganz kahl; Ocellen klein, ihr Durchmesser so groß wie ihr Abstand voneinander, der Abstand eines Ocellus vom Auge so groß wie das Ocellarfeld breit; Epicranialfurche fein eingeschnitten. Gesicht 1,7-mal so breit wie hoch, ziemlich gleichmäßig gewölbt, mit langen, hellen gekrümmten Haaren, Haarpunkte schwach erkennbar, Mittelkiel angedeutet, Augentränder gebogen, ein etwas gekerbter Eindruck zwischen jedem Auge und Fühlerbasis, die unteren Augentränder ganz schmal gekerbt; Augen kurz behaart. Clypeus 2-mal so breit wie hoch, gewölbt, senkrecht abstehend, mit zahlreichen abstehenden Haaren, Epiclypealsutur glatt. Tentorialgruben

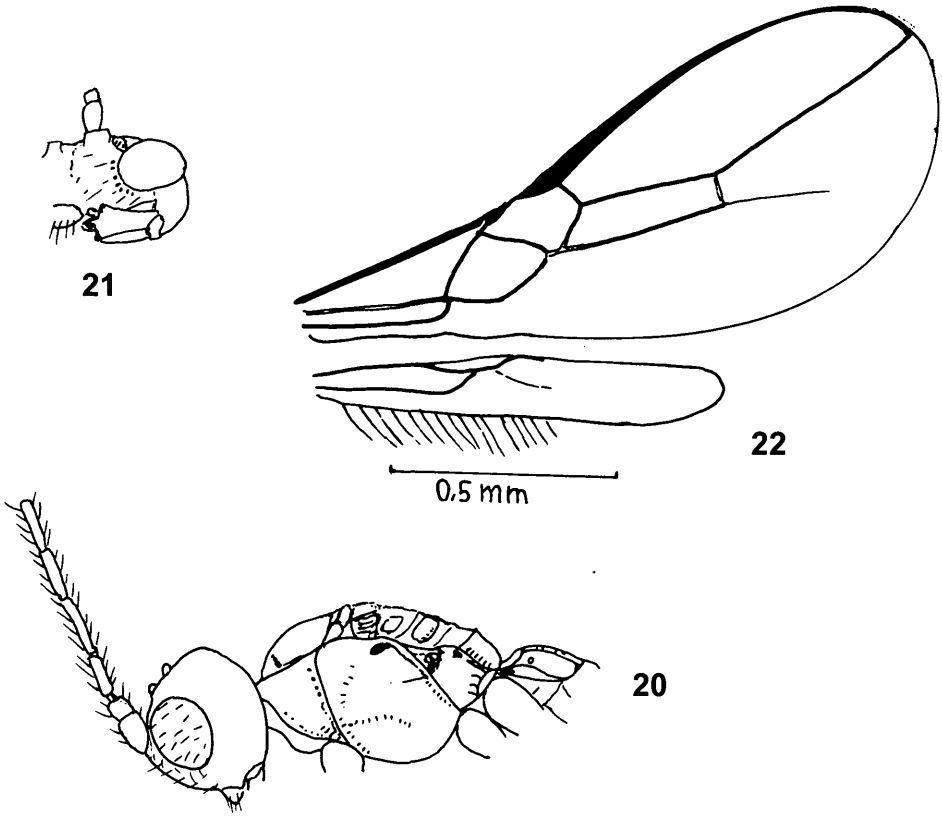


Abb. 20-22. *Asobara nigerrima* sp. n. – 20. Kopf, Mesosoma und Basis des Metasomas lateral. 21. Kopf schräg lateral. 22. Vorder- und Hinterflügel

quer oval, voneinander 2-mal so weit entfernt wie von den Augen, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ihr Durchmesser. Mandibeln 1,8-mal so lang wie breit, Z1 rechtwinkelig, Z2 spitz und vorstehend, Z3 so groß wie Z1, dessen distale Kante gebogen, ein stumpfer Winkel zwischen Z1 und Z2, ein rechter Winkel zwischen Z2 und Z3, innen ganz schwache Einschnitte, aus Z3 entspringt ein zur Basis ziehender Kiel, Außenfläche überwiegend glatt, die Z auswärts gebogen; Maxillartaster so lang wie der Kopf hoch. Fühler 1,5-mal so lang wie der Körper, 21-gliedrig; G1 3,5-mal, G2 4,5-mal, G3 und die folgenden 3,5-mal, Gv 3-mal so lang wie breit; G2 1,5-mal so lang wie G1, die Haare zum Teil fast borstenförmig, so lang wie die G breit, in Seitenansicht 2 Sensillen erkennbar.

Mesosoma: 1,4-mal so lang wie hoch, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,25-mal so breit wie lang, vorn rund, Notauli am Absturz senkrecht, schmal und dicht gekerbt, gehen in die überwiegend glatten Randfurchen über, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube bildet einen bis zur Mitte reichenden Spalt, Haare kaum erkennbar. Praescutellarfurche geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit, seitlich und hinten abgerundet, in der Tiefe mit je einer Längsfalte. Axillae innen schräg begrenzt, bilden zusammen mit der Praescutellarfurche ein annähernd gleichschenkeliges Trapez. Postaxillae gestreift. Seitenfelder des Metanotums nur hinten schmal gekerbt. Propodeum mit Mittelkiel und Costulae, der Mittelkiel vor der Mit-

te eine kleine Spitze bildend, seitlich mit Lamellen, lateral mit mehreren Längsfalten jederseits, Spirakel etwas vortretend. Seiten des Pronotums nur unten gekerbt, vordere und hintere Furche nur andeutungsweise gekerbt. Sternaulus gebogen, gekerbt, reicht an den Vorderrand, geht in die schmal gekerbte Praecoxalfurche über, reicht nicht an die Mittelhüfte, hintere Randfurche schmal gekerbt. Metapleurum fast glatt, gewölbt, das vordere Drittel eingesenkt. Hinterschenkel 5-mal so lang wie breit.

Flügel: st sehr schmal, vom Metakarp nur schwach abgesetzt, r entspringt aus der Mitte, r1 so lang wie das st breit, r2 2,5-mal so lang wie cq1, r3 1,6-mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr antefurkal, Cu2 distad nur schwach, geradlinig verjüngt, d so lang wie nr, b und nr nach vorn divergierend, nv fast interstitial, B fehlt, np nur angedeutet und interstitial; r' und cu2' höchstens als Falten angedeutet, SM' fehlt.

Metasoma: T1 1,5-mal so lang wie breit, hinten 1,5-mal so breit wie vorn, hinten parallelseitig, vor den etwas vortretenden Spirakeln verjüngt, Dorsalkiele schließen zu einem Halbkreis, dahinter zwei nahe beisammen liegende und an den Hinterrand reichende Längskiele; zwischen den Längskielen einige quere Falten, die Oberfläche im übrigen glatt. Der vorstehende Teil der Bohrerklappen so lang wie das Metasoma, mit weit voneinander entfernten, sehr langen Borsten; Terebra apikal gleichmäßig verjüngt.

Färbung: Schwarz. Gelb: Scapus Pedicellus, Anellus, G1 teilweise, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. T1 schwach braun. Flügelmembran hyalin.

♂. – Unbekannt.

Versuch eines Bestimmungsschlüssels relativ zu den europäischen Arten und einer Art von Australien

1. Epiclypealfurche breit gekerbt: *epiclypealis* sp. n., ♀
- Epiclypealfurche glatt, meist schmaler 2
2. r2 2,5-mal so lang wie cq1 3
- r2 1,7-2-mal so lang wie cq1 5
3. Fühler und T1 ganz schwarz: *nigerrima* sp. n., ♀
- Fühlerbasis und T1 gelb, Fühlerspitze weiß (Augen behaart) 4
4. Mesoscutum ohne Dorsalgrube. Randfurchen des Mesopleurums zwischen Tegulae und Praescutellarfurche gekerbt. Sternaulus glatt. Bohrerklappen so lang wie der Körper. 2 mm. Australien: *persimilis* PAPP, 1977, ♀ ♂
- Mesoscutum mit Dorsalgrube. Randfurchen des Mesopleurums glatt. Sternaulus wenigstens ein Stück gekerbt. Bohrer so lang wie das Metasoma: *apicalis* sp. n., ♀ ♂
5. Hintere Randfurche des Mesopleurums glatt: *glabrisulcata* sp. n., ♀ ♂
- Hintere Randfurche des Mesopleurums gekerbt 6
6. Cu2 etwas größer; r2 1,8-mal so lang wie cq1, r3 2,4-mal so lang wie r2, r3 2-mal so lang wie cu2. Bohrerklappen gerade: *tabida* (NEES), ♀ ♂
- Cu2 etwas kleiner; r2 1,5-mal so lang wie cq1, r3 3,2-mal so lang wie r2, r3 2,7-mal so lang wie cu2. Bohrerklappen etwas nach oben gebogen *tabidula* TOBIAS, 1962, ♀

Anmerkung: TOBIAS, 1986 stellt außerdem *subalata* ZAYKOV als nov. comb. zu *Asobara*.

Anhang

Der Autor hat 1988 Redeskriptionen von einigen *Asobara*-Arten aus Asien, Ozeanien und Peru vorgelegt. Hier ein Vorschlag zu einer tabellarischen Zusammenfassung.

- | | | |
|---|--|---------------------------------|
| 1 | Notauli vollständig, reichen zur Dorsalgrube des Mesoscutums | 2 |
| - | Notauli nur vorn entwickelt, fehlen auf der Scheibe | 5 |
| 2 | r2 2-mal so lang wie cq1 (Flügelmembran gebräunt). 3,8 mm.
Peru: | <i>obliqua</i> PAPP, ♀ |
| - | r2 1,5 mal so lang wie cq1 oder kürzer | 3 |
| 3 | Thorax 1,25-mal so lang wie hoch. 2,4 mm. Taiwan: | <i>aurea</i> PAPP, ♀ |
| - | Thorax 1,5-mal so lang wie hoch | 4 |
| 4 | Sternaulus tief, gekerbt, reicht an den Vorderrand. Metanotum in der Mitte ohne deutliche Spitze: 3,2 mm. Java: | <i>vastifica</i> PAPP, ♂ |
| - | Sternaulus verkürzt, in der Mitte nur schwach gekerbt. Metanotum in der Mitte mit kleiner Spitze. 4,2 mm. Peru: | <i>rubra</i> PAPP, ♀ ♂ |
| 5 | Thorax 1,25-mal so lang wie hoch | 6 |
| - | Thorax 1,4-1,5-mal so lang wie hoch | 7 |
| 6 | Bohrer so lang wie das T1. T1 1,66-mal so lang wie breit, Dorsalkiele reichen an den Hinterrand. 1,8 mm. Indien: | <i>orientalis</i> VIERECK, ♀ ♂ |
| - | Bohrer drei Viertel so lang wie das Metasoma. T1 1,25-mal so lang wie breit. Dorsalkiele des T1 reichen nur bis zur Mitte. (Augen deutlich behaart.) 1,9 mm. Philippinen: | <i>pleuralis</i> (ASHMEAD), ♀ ♂ |
| 7 | Sternaulus beiderseits stark verkürzt, in der Mitte nur mit wenigen Kerben. 2,1 mm. Philippinen: | <i>bactrocera</i> (GAHAN), ♀ ♂ |
| - | Sternaulus deutlich gekerbt, reicht an den Vorderrand oder auch an die Mittelhüfte | 8 |
| 8 | Propodeum mit schmaler, parallelseitiger Areola und angedeuteten Costulae. Kopf 2-mal so breit wie lang. Epistomalfurche gekerbt. Mandibel distal breiter als basal. 2,6 mm. Singapur: | <i>angusticella</i> (PAPP), ♀ |
| - | Propodeum nur mit gegabeltem Mittelkiel. Kopf 1,8-mal so breit wie lang. Epistomalfurche glatt. Mandibel distal so breit wie basal. 2,1 mm. Fiji Inseln: | <i>leveri</i> (NIXON), ♀ ♂ |

LITERATUR

- BELOKOBYSKIJ, S.A. & TOBIAS, V.I., 1998: Bestimmungsschlüssel der Insekten des Fernen Ostens von Russland, IV/3, Alysiinae: 162-411 (Russisch).
- FISCHER, M., 1971: Untersuchungen über die europäischen Alysiini mit besonderer Berücksichtigung der Fauna Niederösterreichs. – Polskie Pismo ent., 41: 160.
- FISCHER, M., 1975: Eine neue Alysiinen-Gattung und drei neue *Aspilota*-Arten aus dem pazifischen Raum sowie Bestimmungsschlüssel zu den Gattungen der Alysiini. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 79: 223-236.
- FISCHER, M., 1988: Einzelheiten zur Taxonomie exotischer Alysiinae der Gattungen *Aphaereta* FOERSTER, *Asobara* FOERSTER, *Coelalysia* CAMERON und *Phaenocarpa* FOERSTER (Hymenoptera, Braconidae). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 90 B: 93-130.

- FISCHER, M., 1993: Zur Formenvielfalt der Kieferwespen der Alten Welt: Über die Gattungen *Synaldis* FOERSTER, *Trisynaldis* FISCHER und *Kritscherysia* FISCHER gen. nov. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 94/95 B: 452-490.
- FISCHER, M., 2002: Übersicht über die Gattungen der *Aspilota*-Genusgruppe mit Neubeschreibungen von *Grandilota* nov. gen. sowie Redeskription von *Regetus* PAPP. – Z. Arb.Gem. Öst. Ent., 54: 99-108.
- FOERSTER, A., 1862: Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. – Verh. Naturh. Ver. Preuß. Rheinlande, 19: 225-288.
- PAPP, J.: 1977: *Phaenocarpa (Asobara) persimilis* sp. n. (Hymenoptera, Alysiinae) from Australia. – Opusc. Zool. Budapest, 13 (1-2) : 73-77.
- TOBIAS, V.I., 1962: Contribution to the fauna of the subfamily Alysiinae (Hymenoptera, Braconidae) of the Leningrad region.- Trud. Zool. Inst. Akad. Nauk UdSSR, Moskau & Leningrad (Russisch).
- TOBIAS, V. I., 1986: Bestimmungsschlüssel der Insekten der europäischen UdSSR, III, Hautflügler, V: 100-231 (Alysiinae) (Russisch). – Akademie der Wissenschaften Leningrad. Englische Übersetzung 1995.
- WHARTON, R. A., MARSH, P. M. & SHARKEY, M. J., 1997: Manual of the New World genera of the family Braconidae. – Special publication of the International Society of Hymenopterists, 1 : 439 pp.

Anschrift des Verfassers: Hofrat Univ.-Doz. Mag. Dr. Maximilian FISCHER,
Direktor der 2. Zoologischen Abteilung i.R.
Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1014 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Südafrikanische Arten der Gattung Asobara Foerster \(Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae\). 73-84](#)